

Ergebnisprotokoll

der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates
vom 23.03.2026

Beginn: 19:15 Uhr

Ende: 20:34 Uhr

TOP 1: Bürgerfragen

Es gibt keine Bürgerfragen

TOP 2: Bekanntgaben

TOP 2.1: Aktuelle Baustellen und Verkehrsbehinderungen in Aichwald

Hauptamtsleiter Felchle informiert das Gremium über aktuelle Baustellen und damit verbundene Verkehrsbehinderungen in Aichwald:

- Derzeit fänden im Bereich der L1201 zwischen der Einmündung „Horbenstraße“ und dem Ortseingang Aichschieß Arbeiten der Netze BW zur Reparatur und Erneuerung von Stromkabeln statt. Die Maßnahme werde als Wanderbaustelle durchgeführt und solle noch im Laufe der KW 13 abgeschlossen werden.
- Ebenfalls von Arbeiten der Netze BW betroffen sei die Ortsdurchfahrt Schanbach, insbesondere im Bereich der Kreuzung Aichschießer Straße/Albstraße/Gartenstraße sowie im weiteren Verlauf der Krummhardter Straße bis zum Gemeindezentrum. Auch hier handle es sich um eine Wanderbaustelle zur Erneuerung der Strominfrastruktur.
- In der Schurwaldstraße, im Abschnitt von der Einmündung Landhausstraße bis zur Einmündung Poststraße, würden ebenfalls Stromkabel erneuert. Die Arbeiten sollen voraussichtlich bis Ende des Monats abgeschlossen sein.
- Im Zuge eines privaten Bauvorhabens komme es derzeit in der Beutelsbacher Straße zu einer Einengung aufgrund einer Kranstellung.

Neben den Arbeiten im Straßenbereich fänden auch Maßnahmen im Feldwegbereich statt:

- Die Landeswasserversorgung verlege im Rahmen einer Wanderbaustelle im „Horbenstraße“ eine neue Hauptwasserleitung.
- Die Hauptwasserleitung im Feldweg in Verlängerung vom „Horbenstraße“ in Richtung Wasserbehälter Aichschieß werde erneuert. Die Arbeiten der Landeswasserversorgung sollten bis zum Frühsommer abgeschlossen sein.
- Die Arbeiten bzgl. der Süddeutschen Erdgasleitung (SEL) in Aichschieß würden sicher auch noch einige Zeit in Anspruch nehmen, so Felchle abschließend.

Herr Felchle informiert außerdem, dass alle ausführlichen Informationen zu den Baustellen auch auf der Website sowie im Amtsblatt rechtzeitig veröffentlicht würden.

BM Jarolim sagt zu, dem Gremium eine aktuelle Übersicht der Baustellen und Verkehrsbehinderungen zukommen zu lassen.

TOP 3: Zustimmung zum Protokoll der Sitzung vom 23.02.2026

Dem Protokoll vom 23.02.2026 wird einstimmig zugestimmt.

TOP 4: Bericht Jugendmusikschule Aichwald

Wie von den Mitgliedern des Gemeinderats gewünscht, werden zukünftig regelmäßig Aichwalder Institutionen und Vereine ihre Arbeit im Gremium vorstellen.

BM Jarolim begrüßt zu diesem TOP die Leiterin der Jugendmusikschule Aichwald (JMS), Andrea Lips sowie das Vorstandsmitglied Martin Köder.

Anhand einer Präsentation stellt Frau Lips nicht nur die Arbeit und Entwicklung der JMS vor, sondern ermöglicht dem Gremium auch einen umfassenden Einblick in die Struktur, Angebote und aktuellen Herausforderungen der Einrichtung. Die Präsentation wird Bestandteil des Protokolls.

Frau Lips erklärt, die Jugendmusikschule Aichwald sei Mitglied im Verband deutscher Musikschulen (VDM) und erfülle damit verbindliche Qualitätsstandards. „Diese Mitgliedschaft sichert nicht nur die Qualität unseres Unterrichts, sondern ist auch Voraussetzung für die Landesförderung“, erläutert Andrea Lips. Mit einem breit aufgestellten Angebot begleite die Musikschule Kinder und Jugendliche durch alle Alters- und Leistungsstufen – von der musikalischen Früherziehung über Instrumental- und Gesangsunterricht bis hin zur Studienvorbereitung. Ein besonderer Schwerpunkt liege auf der Ensemblearbeit sowie der musikalischen Breitenförderung. Eine zentrale Rolle spiele dabei die „Singende Grundschule“, durch die alle Grundschulkinder in Aichwald über vier Jahre hinweg eine musikalische Basisausbildung erhalten. „Damit erreichen wir wirklich alle Kinder, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft“, so Lips weiter. Seit 2023 gebe es eine Kooperationsvereinbarung zwischen JMS und Grundschule, die eine Kostenbeteiligung am Projekt sicherstelle. Besonders erfreulich für die JMS-Leitung: Mehr als ein Drittel der Grundschüler entscheide sich im Anschluss für einen weiterführenden Unterricht bei der Jugendmusikschule.

Insgesamt würden derzeit rund 350 Schülerinnen und Schüler im Instrumental- und Gesangsunterricht betreut, weitere 270 Kinder nehmen an der Singenden Grundschule teil. Ergänzt werde das Angebot durch zahlreiche Ensembles, in denen etwa 70 Mitwirkende aktiv sind. Die Nachfrage nach Unterricht sei laut Lips sehr hoch: Aktuell gebe es eine Warteliste mit rund 30 Kindern, insbesondere für den Klavier- und Gesangsunterricht. Dabei habe die Anzahl der Unterrichtsstunden seit 2016 von rund 150 Stunden auf mehr als 220 Wochenstunden (in 2025) ausgebaut werden können. „Auch räumlich stoßen wir zunehmend an unsere Grenzen“, macht Lips deutlich, die sich zudem zur finanziellen Situation äußert: 2025 lagen die Gesamteinnahmen bei rund 623.000 Euro, wobei knapp 53 Prozent durch Schulgeld, rund 33 Prozent durch die Kommune und etwa 11,6 Prozent durch Landeszuschüsse gedeckt wurden. Der Großteil der Ausgaben in Höhe von 614.683 Euro entfalle mit

rund 97 Prozent auf Personalkosten. Insgesamt seien 17 Lehrkräfte (inkl. Leitung und stellv. Leitung) überwiegend in Teilzeit beschäftigt, was einem Umfang von 6,66 Stellen an pädagogischem Personal sowie einem Stellenumfang von 0,41 für die Verwaltung entspreche. Die Vergütungen erfolgten in Anlehnung an den TVöD.

Wie Andrea Lips deutlich macht, präge die JMS neben dem Unterricht und der Singenden Grundschule maßgeblich das kulturelle Leben in Aichwald, beispielsweise durch zahlreiche Konzerte und Kooperationen – etwa mit Vereinen, Schulen oder bei Gemeindeveranstaltungen. Neue Formate wie Bandprojekte, ein Vokalensemble sowie verstärkte Kooperationen mit lokalen Partnern zeigten laut Lips die dynamische Weiterentwicklung der Einrichtung.

BM Jarolim bedankt sich bei Frau Lips für deren Arbeit - die JMS habe sich in den letzten Jahren super entwickelt. Aufgrund der schlechten Haushaltslage weist er zugleich darauf hin, das Gremium werde in den kommenden Wochen kritisch über alle Kosten/Ausgaben schauen müssen. Was hierbei als Ergebnis herauskomme werde man sehen, aber im Zuge der notwendigen Haushaltskonsolidierungen werde es vermutlich auch bei der JMS zu Einschnitten kommen.

GR Wieland bedankt sich herzlich für die geleistete Arbeit. Das Angebot der JMS sei eine „tolle Sache und sehr wichtig“. Das notwendige Ansetzen des „roten Stifts“ sei sehr schade, werde sich aber nicht vermeiden lassen.

Auch GR Prof. Dr. Haug bedankt sich im Namen der CDU-Fraktion für die Arbeit. Es sei „enorm beeindruckend“ was die JMS auf die Beine stelle. Bzgl. der Haushaltssanierung schließe er sich den Worten des Bürgermeisters an: man sei sich einig, dass hier niemand herausgenommen werden könne, auch wenn es „weh tut“. Mögliche Kürzungen richteten sich hierbei keinesfalls gegen die tolle Leistung weshalb er darum bittet, die Arbeit entsprechend fortzuführen.

GR`in Richl bedankt sich für den Bericht und die damit verbundenen Einblicke. Sie möchte wissen, ob die Steigerung der Wochenstunden im Einklang mit einer Erhöhung der Deputate erfolgt sei und mit welcher Wartezeit man in etwa auf der Warteliste rechnen müsse. Frau Lips erklärt, wenn möglich hätten die Lehrkräfte ihre Arbeitszeiten erhöht. Neueinstellungen seien aufgrund der Mehrkosten nicht erfolgt. Die Kapazitäten des vorhandenen Personals seien aktuell jedoch am Limit. Sie macht außerdem deutlich, dass die vorherigen Leiterinnen der JMS viele Aufgaben ehrenamtlich geleistet hätten – das Büro habe sich im Keller des Wohnhauses befunden. Der Stellenumfang sei daher entsprechend angepasst worden. Zu den Wartezeiten informiert sie, diese könnten - vor allem im Bereich Gesang und Klavier – teilweise bis zu einem Jahr betragen.

GR Unterricker bedankt sich für die SPD-Fraktion ebenfalls für die beeindruckende Arbeit. Er erkundigt sich, ob die Singende Grundschule auch durch den Landeszuschuss mitfinanziert werde und ob es einen Zusammenhang zwischen dem kommunalen und dem Landeszuschuss gebe. Frau Lips erklärt, laut Empfehlung sollen die Kommunen 1/3 der Kosten übernehmen, der Landeszuschuss sei auch schon höher ausgefallen. Die Elternbeiträge sollten laut Empfehlung 50% der Kosten nicht übersteigen, was hier jedoch leider nicht der Fall sei. Die Leiterin der Singenden Grundschule werde von der Grundschule bezahlt – die Kosten hierfür würden wiederum mit 45% durch die Landes- und Kommunalzuschüsse finanziert. Vorstandsmitglied Martin Köder fügt hinzu, bei der Singenden Grundschule handle

es sich um ein riesiges Gesamtkonzept, bei dem nicht nur Frau Böhm beteiligt sei, sondern auch die Lehrkräfte entsprechend gecoacht würden.

**TOP 5: Nachfolgenutzung Bestandsgrundstück Kindergarten Aichschieß
Vorlage: 2026/65 GR**

Auf der Grundlage des Rahmenplans Nr. 1 des Büros Melber&Metzger soll ein Bebauungsplanänderungsverfahren des Bebauungsplanes „Rechbergweg Schulstraße 1. Änderung“ eingeleitet werden.

TOP 6: Verschiedenes

TOP 6.1: Besetzung der Hausmeisterstelle - Aktueller Stand

Gemeinderat Neumann fragt nach, wie der Stand bei der Neubesetzung der vakanten Hausmeister-Stelle am Schulzentrum in Schanbach sei. BM Jarolim erklärt, dass dazu in der vergangenen Woche einige Vorstellungsgespräche stattgefunden hätten und man zur Entscheidung der Stellenbesetzung nun schnellstmöglich eine zusätzliche Sitzung des Verwaltungsausschusses bräuchte.

TOP 6.2: Informationen über die Themen Cybersicherheit und Digitalisierung der Verwaltung

GR Prof. Dr. Haug bittet die Verwaltung darum, in einer der nächsten Sitzungen darzulegen, wie die Gemeinde beim Thema „Cybersicherheit“ aufgestellt sei. Zudem sollte, so sein Vorschlag, eine aktuelle Übersicht zum Onlinezugangsgesetz (OZG) erstellt werden, um sichtbar zu machen, welche Verwaltungsleistungen der Kommune inzwischen digital angeboten werden und was für die nähere Zukunft geplant sei. Herr Jauß, Kämmerer und zuständig für die IT, sagt zu, dem Gremium die Informationen bis spätestens zur Juni-Sitzung zur Verfügung zu stellen.

TOP 6.3: Schottersteine - mögliche Weiterverwendung

GR Prof. Dr. Haug regt an, dass die Verwaltung im Sinne der Nachhaltigkeit prüfen solle, inwieweit die erheblichen Mengen Schottersteine, die gerade bei den SEL-Bauarbeiten aufgebracht würden, für gemeindliche Bauvorhaben zwischengelagert, bzw. wiederverwendet werden könnten. Hauptamtsleiter Felchle erklärt, dies sei prinzipiell ein sehr guter Ansatz. In diesem Fall würden die Schottersteine aber eine sehr grobe Körnung aufweisen, weshalb sich das Material beispielsweise nicht zur Ausbesserung von Feldwegen oder zur Verdichtung im Straßenbau eigne. Dennoch werde er nachfragen, ob eine Weiterverwertung des Schotters für die Arbeit an kleineren gemeindlichen Flächen möglich sei.